

Gottesdienst zum Sonntag Rogate am 17. Mai 2020

Orgelvorspiel

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Begrüßung

Rogate – betet. Beten heißt: zu Gott sprechen, ihn bekennen, mit ihm reden, sich vergewissern, wohin man gehört.

Beten heißt nicht untätig sein, sondern sehen, was geschieht und die Mitmenschen Gott anbefehlen, Fürbitte tun. Aktiv werden. Zeigen, dass man sieht, wo die Not ist und Ideen entstehen können, sie zumindest ein bisschen zu lindern:

„Alle eure Sorgen werft auf ihn, Gott, denn er sorgt für euch!“ (1.Petrus 5,7)

Das wollen wir tun. Zu ihm kommen – mit unseren Gefühlen und Gedanken, mit Bitten und Dank, mit eigenen Worten und den Worte, die uns überliefert sind und Halt geben, wenn uns die eigenen Worte fehlen.

So beten wir mit den Worten des **95. Psalms**:

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN*

Kyrie und Gloria

Hörst du mich, Gott?

Oder hallt mein Gebet ins Leere?

Ich rufe zu dir in meiner Not,
ich liege wach, meine Gedanken kreisen.

Vor dir kann ich meine geheimsten Gedanken zu Ende denken,
kann in Worte fassen, was ich sonst keinem sagen.

- Stille -

Herr, höre uns und erbarme dich.

Hörst du mich, Gott?

Klingt mein Rufen hinauf bis zu dir oder bleiben meine Worte ungehört?

Vernimmst nicht einmal du, was ich hinausschreien muss?

Nimmst nicht einmal du wahr, wie es um mich steht?

- Stille -

Herr, höre uns und erbarme dich.

Doch ich bin gewiss,
dir kann ich meine innere Traurigkeit zeigen,
kann von meinen Ängsten sprechen, zu versagen.
Vor dir kann ich sein, wie ich bin.
Dafür danke ich dir, Gott.

Kollektengebet

Gott, wenn ich bete, dann spüre ich: Es gibt eine Kraft, die größer ist als ich.

Wenn ich bete, lasse ich davon los, dass alles, was geschieht, in meinen Händen liegt.

Wenn ich bete, kommt auch mir heraus, was ich bisher verschwiegen habe.

All mein Sehnen und Suchen.

Meine Fragen und Umwege.

Ich lege sie in deine Hände.

Und dann warte ich mit wachen Sinnen, bis es geschieht, dass deine Stimme mein Herz erreicht. AMEN

Evangelium Matthäus 6, 5-13

Weil Gott uns liebt, dürfen wir ihn um alles bitten, auch wenn unsere Sicht begrenzt ist.
Was für uns abwegig oder schlecht ist, wird er ohnehin streichen, Wir haben nicht viele
Worte? Egal. Wir können gewiss sein, dass er uns hört!

Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht beim Evangelisten Matthäus im 6. Kapitel.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Herr, dein Wort sei unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Lob sei dir, o Christe.

Wir antworten auf das Wort Gottes mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Musik – EG 166: Tut mir auf die schöne Pforte

Predigt

Liebe Gemeinde,

gut das wir diese Worte haben. Das Vaterunser – die Konfirmandinnen und Konfirmanden tun oft so, als wenn es unmöglich wäre, sie zu lernen, dabei ist es hier in der Region so, dass tatsächlich schon viele Kindergartenkinder selbstverständlich mitsprechen können.

Ein paar Jahre später fällt es wohl eher in die Kategorie: Peinlich! Und dennoch können sie es alle! Und ich bin überzeugt, dass ihnen diese Worte auch einfallen, wenn sie sonst nichts zu sagen wissen. Wenn sie nicht wissen, wo oben und unten ist. Das sie spüren, dass es nicht nur irgendwelche auswendig gelernten Worte sind, sondern Worte für das Leben, in die wir immer mehr hineinwachsen. Worte, in denen es um Beziehung geht: Vater!

Wir rufen ihn an und er ist da. Ich rufe ihn an und ich bin bei ihm. Denn wenn ich Gott in meinem Mund habe, so ist der Weg zum Herzen nicht mehr weit. Die Beziehung ist da. Und da braucht es dann auch nicht endlos viele Worte, um deutlich zu machen, worum es geht.

Jesus sagt: „Ihr sollt nicht gedankenlos plappern und viele Worte machen. Es geht nicht darum, dass ihr nur ja nichts vergesst in der Aufzählung eures Gebetes. Euer himmlischer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn darum bittet.“

„Euer Vater weiß es!“ Das ist ein wichtiger Satz für unser Gebetsleben. Wir dürfen ihn aber nicht missverstehen. Jesus sagt nicht, dass wir im Grunde genommen überhaupt um nichts mehr bitten sollen, weil es der himmlische Vater ja eh schon weiß. Jesus meint: Euer Vater weiß es besser, als ihr selbst es wisst. Er weiß, was ihr eigentlich braucht! Ich möchte es mit einem Beispiel deutlich machen:

Da kommt ein Mann zum Arzt und sagt: „Ich habe Bauchschmerzen. Bitte verschreiben Sie mir ein paar Pillen, damit die Schmerzen vergehen.“

Der Arzt untersucht ihn und dann sagt er: „Nein, sie bekommen von mir keine Tabletten. Ihr Problem ist etwas anderes. Sie sind viel zu sehr im Stress. Sie trinken zu viel Kaffee und schlingen ihr Essen hinunter. Sie brauchen keine Pillen, sondern mehr Ruhe, einen anderen Lebensrhythmus!“

Der Patient bittet um Schmerzlinderung, aber der Arzt erkennt, was die eigentliche Not des Kranken ist. Nur, wenn er sich mehr Ruhe gönnt, werden seine Schmerzen vergehen.

Es gibt kein Rezept. Wenn wir beten heißt das eben nicht, es erfüllt sich mal eben. Wir dürfen mit allem zu Gott kommen. Dazu ermutigt uns die Bibel: „In allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden“ (Philipper 4,6).

Etwas von Gott zu erbeten ist zutiefst menschlich und biblisch gesehen völlig in Ordnung. Dazu werden wir geradezu eingeladen. In den Psalmen heißt es: „Schüttet euer Herz vor

ihm aus“ (Psalm 62,9). Sagt ihm alles, was euch bedrückt. Und Petrus lädt dazu ein: „Alle eure Sorge werft auf den Herrn!“ (1.Petrus 5,7).

Wenn wir uns Gott zuwenden, fangen wir an aktiv zu werden. Beten ist ja nicht einfach nur reden, sondern Worte finden, Gedanken sortieren, den Blick ändern, erkennen müssen, wo wir auf falschen Wegen unterwegs sind, wo wir etwas ändern können und müssen, damit sich an der Situation etwas ändert.

Jetzt einfach Gott zu bitten, er möge uns vor Corona schützen, aber genauso weiterzumachen wie bisher und keinerlei Schutzmaßnahmen zu treffen, wäre fahrlässig. Wir können Gott darum bitten, aber wir werden nicht umhin kommen, dass er uns vorhält, was wir tun können, wo wir gefragt sind, unseren Anteil zu leisten. Wo er uns ins Nachdenken bringt und unsere Entscheidungen lenkt und leitet, so dass wir und andere ausreichend geschützt werden, weil wir die Möglichkeiten nutzen, weil wir verzichten, weil wir darauf vertrauen, dass es gut gehen wird und daraus Kraft und Geduld ziehen.

Geheiligt werde dein Name – Jahwe, das heißt übersetzt: Ich bin für dich da!

Gott lässt uns nicht alleine. Und nur deshalb beten wir, regelmäßig oder wenn wir es gerade brauchen. Weil wir wissen, er ist da. Er hört zu. Er zeigt mir den Weg.

Da können feste Worte hilfreich sein, an denen wir uns entlang hangeln können und so unser ganzes Leben vor Gott stellen, wie es im Vaterunser geschieht. Da kann es aber auch ganz anders zugehen:

In einer Geschichte „Das schönste Gebet seines Lebens“ von Paulo Coelho beginnt ein Priester am Heiligabend in einer gut gefüllten Kirche in einem Armenviertel von Rio de Janeiro die Christmette zu zelebrieren.

Ein Junge stört den Ablauf, indem er das Alphabet buchstabiert. Vom Priester ungehalten zur Rede gestellt, gesteht der Junge, er habe nicht gewusst, wie man betet, es nie gelernt. Deshalb habe er Gott alle Buchstaben angeboten in der Hoffnung, dass Gott sich aus diesen Buchstaben das Gebet selbst zusammensetzen möge.

Von dem Jungen beeindruckt, fordert der Priester daraufhin die Gemeinde auf, nun ebenfalls mit den Buchstaben des Alphabets zu beten. Jeder Buchstabe solle einem bestimmten Augenblick des vergangenen Jahres entsprechen, in dem eine gute Tat vollbracht oder aber für einen Traum gekämpft wurde. Auf diese Weise sollten alle Gott darum bitten, dem Leben eine Ordnung zu geben.

Und so kann beten auch sein. Ob es uns gelingt?

AMEN

Musik

Abkündigungen

Fürbittengebet

Lasst uns füreinander und miteinander beten:

Gott, zu dir komme ich mit meinem Gebet.

Dir kann ich anvertrauen, was mich bewegt.

Ich brauche keine großen Worte machen.

Du hörst mir zu. Du verstehst mich. Auch mein Schweigen.

Das tröstet und macht mir Mut - mich und andere vor dich zu bringen.

Gott, in der Stille such ich dich.

- STILLE -

Du bist da, Gott.

Dir können wir unser Leben anvertrauen.

Du verstehst meine Gedanken und hörst uns zu.

Vater unser...

Musik – Wer nur den lieben Gott lässt walten

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu und trau des Himmels reichen Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Segen

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. AMEN